

Interview des Monats

Mit einer Ausstellung in der Landesbibliothek Vaduz wurde die dritte Runde des Robert Altmann Projekts eingeläutet. Vreni Haas, Norbert Haas und Hansjörg Quaderer, die das Robert Altmann Projekt vorantreiben, erzählen, was es damit und vor allem mit Paul Celan auf sich hat.

Mit Hansjörg Quaderer sprach Janino Köppli

Wertvolle Zeugnisse einer Zusammenarbeit



Norbert Haas, Hansjörg Quaderer, Vreni Haas und Meinrad Büchel von der Landesbibliothek.

Bild Daniel Ospelt

Frau und Herr Haas, Herr Quaderer, «Celan in Vaduz» – ein etwas rätselhafter Titel, wie es scheint. Was verbirgt sich dahinter?

Hansjörg Quaderer: Der Liechtensteiner Verleger und Künstler Robert Altmann hat Anfang August 1968 in Vaduz eine Ausstellung mit dem Titel «Das Buch als Kunst» veranstaltet, an der er die Produktion seines auf höchst bibliophile Künstlerbücher spezialisierten Verlages sowie eine Kollektion avantgardistischer Bücher seines Sohnes Roberto präsentierte. Das war aber nicht alles. Er lud ihm Rahmen dieser Ausstellung Dichter, Künstler und Kulturschaffende ein, in Va-

duz zu sprechen. Den Auftakt machte Paul Celan. Das konnte als ein seltenes Ereignis nicht allein für Vaduz gelten. Denn Celan hatte im Jahr zuvor beschlossen, nicht mehr öffentlich zu lesen.

War es die einzige Lesung Celans im Jahr 1968?

Nein, es gab noch weitere Lesungen, aber nur sehr wenige, und Robert Altmann konnte stolz sein, dass es ihm gelungen war, den Dichter nach Vaduz einzuladen.

Wie kam es zu dem Kontakt?

Robert Altmann, der damals in Vaduz und

in Paris wohnte, war als Verleger in der Pariser Szene bekannt. Ein weiterer Dichter, Gherasim Luca, Freund von Celan, stellte den Kontakt her und so kam es zu einer Jahre währenden fruchtbaren Zusammenarbeit von Altmann mit Paul Celan und seiner Frau, der Künstlerin Gisèle Celan-Lestrange. In dieser Zusammenarbeit entstanden mehrere kostbare Bücher mit Gedichten und Radierungen, die wir alle an dieser Ausstellung zeigen. Robert Altmann hat nämlich grosszügigerweise der Liechtensteinischen Landesbibliothek je ein Exemplar der Bücher und Buchobjekte seiner Editions Brunidor, al-

DAS ROBERT ALTMANN PROJEKT

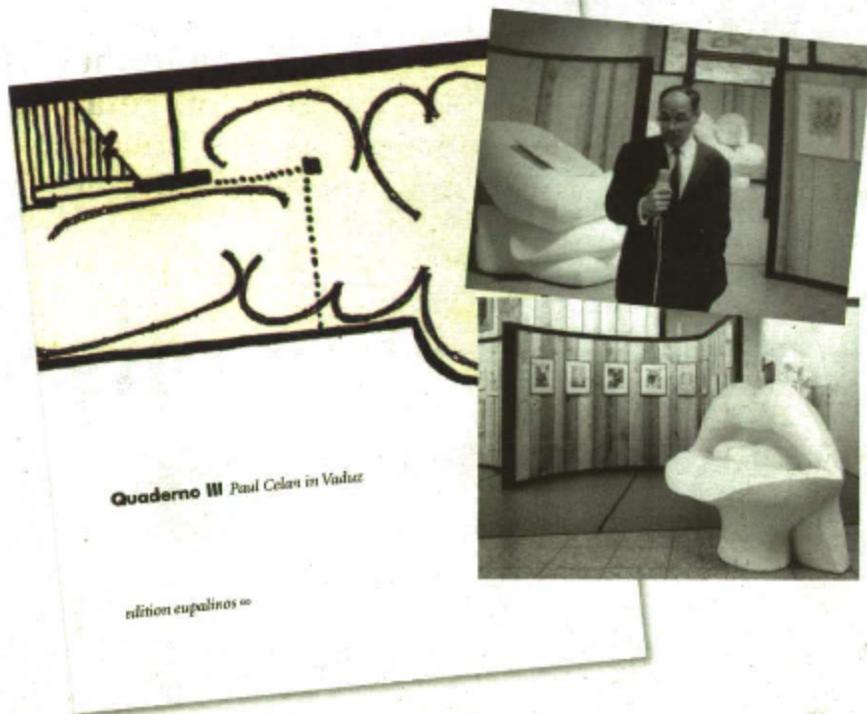
Das Robert Altmann Projekt begann 2009 mit einer Ausstellung in der Landesbibliothek, in der vor allem Altmanns künstlerisches Schaffen im Vordergrund stand. Geplant ist eine Serie von kleinen Ausstellungen, die über fünf Jahre verteilt, mit jeweils anderen Schwerpunkten aus Altmanns Schaffen, stattfinden sollen. Zu jeder Ausstellung erscheint ein Begleitkatalog oder ein «quaderno»-Heft, wie Hansjörg Quaderer es nennt. Zur aktuellen Ausstellung «Celan in Vaduz» erscheint das «quaderno III», das verschiedene Beiträge enthält und an die Lesung von Paul Celan 1968 erinnert. Ziel des Robert Altmann Projekts ist es, Robert Altmann und sein vielfältiges künstlerisches Schaffen und Wirken wieder in die Köpfe der Liechtensteiner zu holen und vielleicht sogar das Vaduzer Centrum für Kunst und Kommunikation als Forschungsstätte und Archiv europäischer und internationaler Avantgarde nach 1945 zu reaktivieren – eines architektonisch aussergewöhnliche Bauwerk, das Robert Altmann vom Architekten Ricardo Porro 1971 gestalten liess, wo während Jahren Ausstellung stattfanden, die schliesslich aus finanziellen Gründen eingestellt wurden. Heute ist das einstige Centrum für Kunst ein Bürogebäude. Das Robert Altmann Projekt, das von Vreni Haas, Norbert Haas und Hansjörg Quaderer realisiert wird, soll darauf hinweisen, dass das Centrum für Kunst für einen anderen Zweck gebaut wurde. Die erste Ausstellung 2009 im Rahmen des Robert Altmann Projekts hiess «Malerei/Grafik/Bücher» und zeigte vor allem das künstlerische Schaffen Altmanns. Es folgte 2010 die Ausstellung «Robert Altmann – Editions Brunidor», in der von Altmann realisierte Künstlerbücher im Zentrum standen. (jak)

so seines Verlages, überlassen. Wir brauchten hier nur aus dem Archiv der Landesbibliothek zu schöpfen, um diese wunderbaren Werke zeigen zu können.

Werden diese Schätze zum ersten Mal gezeigt?

Nein, der erste Landesbibliothekar, Robert Allgäuer, hat 1970, nach dem Tod von Paul Celan, zum Gedächtnis an diesen grossen Dichter einiges davon zusammen mit Dokumenten ausgestellt, so den Brief des Philosophen Martin Heidegger an Paul Celan, der lange unbekannt blieb und heute im Original als verschollen gilt, sowie Briefe von Paul Celan an Robert Altmann. Das kann als ein grosses Verdienst Allgäuers gelten. Danach ruhten die Sa-

Das Robert Altmann Projekt



chen im Archiv und wurden dort ab und zu von Spezialisten eingesehen. Wir haben dann von der ersten Ausstellung des Robert Altmann Projekts an einiges wieder gezeigt, vorletztes Jahr die gesamte Produktion der Editions Brunidor im Auszug von jeweils einigen Seiten pro Buch. Jetzt zeigen wir sehr viel spezieller die Dokumente der Zusammenarbeit Celan-Celan-Altmann und zwar komplett.

Im Titel der Ausstellung steht aber auch «Das Buch als Kunst».

Das ist sozusagen die zweite Seite der diesjährigen Ausstellung. Wir wollen die legendäre Ausstellung von 1968, in deren Rahmen Paul Celan gelesen hat, in Büchern, Fotografien, Schriftlichem dokumentieren. So mancher ältere Liechtensteiner wird auf den Bildern, die damals der Schaaner Fotograf Walter Wachter gemacht hat und die sich ebenfalls im Archiv der Landesbibliothek befinden, sich selbst oder ihm bekannte Leute erkennen. Dr. Josef Wolf, der auch an der Organisation beteiligt war und der bei der Eröffnung Begrüssungsworte sprach, befindet sich darunter wie auch Alois Büchel, Peter Wirtz, Peter Rheinberger und Hansjörg Rheinberger. Im Publikum gibt es viel Prominenz. Darüber hinaus zeigen wir einen kurzen Film, den das Schweizer Fernsehen gesendet hat und in dem Robert Altmann über seine Ausstellung spricht.

Die Ausstellung dauert bis 30. Juni. Dann gehen die Exponate wieder ins Archiv?

Ja, aber wir haben als Begleitung der Aus-

stellung ein Heft gemacht, das «quaderno III: Celan in Vaduz», mit dem wir einiges festhalten wollten. Es kann sowohl als Erinnerung an die Ausstellung gelesen werden als auch als eine Weiterführung der in der Ausstellung angeschnittenen Themen. Das Heft enthält Beiträge von Vreni Haas, Hans-Jörg Rheinberger, Norbert Haas, Werner Hamacher, Valérie La-witschka, Hansjörg Quaderer und Robert Altmann und erscheint im Verlag eupalinos in Schaan. Hervorzuheben ist der grosse Essay des Frankfurter Literaturwissenschaftlers Hamacher, eine umfassende Interpretation von Celans Gedicht «Todtnauberg», dessen Erstdruck Robert Altmann besorgt hat. Zusammen mit dem Literaturhaus Liechtenstein bemühen wir uns, den Autor für eine Lesung dieses Essays an der Finissage der Ausstellung Ende Juni zu gewinnen.

Was erwarten Sie von der Ausstellung?

Natürlich, dass möglichst viele Leute hingehen und sich die Sachen ansehen. Robert Altmann sprach bei der Eröffnung seiner Ausstellung 1968 die denkwürdigen Worte: «Heute beginnt – vielleicht – ein neues Kapitel in der kulturellen Aktivität unseres Landes.» Das klingt selbstbewusst und doch ein wenig zögernd. Im Kulturbetrieb des Landes tat sich damals ein Fenster auf, das sich wieder geschlossen hat. Vielleicht ist es mit unserer Ausstellung ähnlich. (pd/jak)

Ausstellung «Celan in Vaduz – Das Buch als Kunst – collection de l'avant garde» in der Landesbibliothek in Vaduz noch bis 30. Juni